

PFARREI SANKT WILHELM

HAUSKIRCHE

gemeinsam im Gebet verbunden

10. OKTOBER 2021, 28. SONNTAG IM JAHRESKREIS



„Eines fehlt dir noch“

WIR FEIERN DIE HAUSKIRCHE.

Was bereiten wir vor?

Ein Licht brennt am Fenster.

Ein Tuch wird über den Tisch gelegt.

Auf unserem Tisch steht eine Kerze ...

... ein kleines Kreuz

... eine Bibel

GEDANKEN ZU BEGINN

Was fehlt dir?

Da ist DIE Frage Jesu in den Evangelien.

Er fragt sie den Kranken, den Suchenden, den Gelehrten, den Armen, den JüngerInnen, den Abwehrenden, den Dämonen.

Was fehlt dir?

In den Worten, in der Begegnung mit Jesus von Nazareth bricht diese Frage scheinbar unausweichlich aus den Menschen heraus.

Und der Herr stellt diese Frage Individuen. Dass jede und jeder eine eigene, seiner Sehnsucht, seinem Mangel entsprechende Antwort formuliert.

Nie beantwortet Jesus diese Frage nach dem einen, notwendigen für alle Menschen, wie eine universelle, stets passende Lehre. Er beantwortet auch keine Fragen, die nicht gestellt werden.

In der Begegnung mit ihm darf der Mensch diese Frage zulassen. Und in seiner Nähe ist der geschützte Raum, diese Frage zuzulassen und eigene Ahnungen und Antworten wachsen zu lassen.

Was fehlt dir?

KREUZZEICHEN

Wir beginnen jetzt unseren Gottesdienst in dem Zeichen, in dem wir alle getauft wurden: Wir machen langsam das Kreuzzeichen und sprechen dabei die Worte:

„Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.“

KYRIE/SCHULDBEKENNTNIS

Wir suchen nach Erfüllung und Frieden.
Herr, erbarme dich.

Wir konsumieren und häufen Besitz an, und hungern doch in unseren Seelen.
Christus, erbarme dich.

Wir haben Angst davor, unsere Bedürftigkeit in das Licht Christi zu halten.
Herr, erbarme dich.

ERSTE LESUNG

aus dem Buch der Weisheit

Ich betete und es wurde mir Klugheit gegeben;
ich flehte und der Geist der Weisheit kam zu mir.
Ich zog sie Zeptern und Thronen vor,
Reichtum achtete ich für nichts im Vergleich mit ihr.

Einen unschätzbaren Edelstein stellte ich ihr nicht gleich;
denn alles Gold erscheint neben ihr wie ein wenig Sand
und Silber gilt ihr gegenüber so viel wie Lehm.

Mehr als Gesundheit und Schönheit liebte ich sie
und zog ihren Besitz dem Lichte vor;
denn niemals erlischt der Glanz, der von ihr ausstrahlt.

Zugleich mit ihr kam alles Gute zu mir,
unzählbare Reichtümer waren in ihren Händen.

(Weish 7,7-11)

ZWEITE LESUNG

aus dem Hebräerbrief

Lebendig ist das Wort Gottes,
wirksam und schärfer als jedes zweischneidige Schwert;
es dringt durch bis zur Scheidung von Seele und Geist,
von Gelenken und Mark;
es richtet über die Regungen und Gedanken des Herzens;
vor ihm bleibt kein Geschöpf verborgen,
sondern alles liegt nackt und bloß
vor den Augen dessen, dem wir Rechenschaft schulden.

(Hebr 4,12-13)

EVANGELIUM + aus dem heiligen Evangelium nach Markus

In jener Zeit

 lief ein Mann auf Jesus zu,
fiel vor ihm auf die Knie
und fragte ihn: Guter Meister,
 was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben?

Jesus antwortete: Warum nennst du mich gut?

Niemand ist gut außer der eine Gott.

Du kennst doch die Gebote:

Du sollst nicht töten,
du sollst nicht die Ehe brechen,
du sollst nicht stehlen,
du sollst nicht falsch aussagen,
du sollst keinen Raub begehen;
ehre deinen Vater und deine Mutter!

Er erwiderte ihm: Meister,
alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt.

Da sah ihn Jesus an,
umarmte ihn
und sagte: Eines fehlt dir noch:
Geh, verkaufe, was du hast,
gib es den Armen
und du wirst einen Schatz im Himmel haben;
dann komm und folge mir nach!
Der Mann aber war betrübt, als er das hörte,
und ging traurig weg;
denn er hatte ein großes Vermögen.

Da sah Jesus seine Jünger an
und sagte zu ihnen:

 Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen,
 in das Reich Gottes zu kommen!

Die Jünger waren über seine Worte bestürzt.

Jesus aber sagte noch einmal zu ihnen:

Meine Kinder, wie schwer ist es, in das Reich Gottes zu kommen!
Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr,

als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt.

Sie aber gerieten über alle Maßen außer sich vor Schrecken
und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden?

Jesus sah sie an

und sagte: Für Menschen ist das unmöglich,
aber nicht für Gott;
denn für Gott ist alles möglich.

Da sagte Petrus zu ihm:

Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt.

Jesus antwortete: Amen, ich sage euch:

Jeder, der um meinetwillen und um des Evangeliums willen
Haus oder Brüder, Schwestern, Mutter, Vater,
Kinder oder Äcker verlassen hat,
wird das Hundertfache dafür empfangen.

Jetzt in dieser Zeit

wird er Häuser und Brüder, Schwestern und Mütter,
Kinder und Äcker erhalten,
wenn auch unter Verfolgungen,
und in der kommenden Welt das ewige Leben.

(Markus 10,17-30)

IMPULS

Ihr sagt oft:

"Ich würde geben, aber nur dem, der es verdient:"

Die Bäume in eurem Obstgarten reden nicht so,
und auch nicht die Herden auf euren Weiden.

Sie geben, damit sie leben dürfen,
denn zurückhalten heißt zugrunde gehen.

Sicher ist der, der würdig ist,
seine Tage und Nächte zu erhalten,
auch alles andere von euch würdig.

Und der, der verdient hat, vom Meer des Lebens zu trinken,
verdient auch, seinen Becher aus eurem Bach zu füllen.

Und welcher Verdienst wäre größer
als der Mut und das Vertrauen, ja auch die Nächstenliebe,
die im Empfangen liegt?

Und wer seid ihr,
dass die Menschen sich die Brust zerreißen
und ihren Stolz entschleiern sollten,
damit ihr ihren Wert nackt und ihren Stolz entblößt seht?
Seht erst zu, dass ihr selber verdient,
ein Gebender und ein Werkzeug des Gebens zu sein.

Denn in Wahrheit ist es das Leben, das dem Leben gibt ,
während ihr, die ihr euch als Gebende fühlt,
nichts anderes sei als Zeugen.

Und ihr, die ihr empfangt -
und ihr seid alle Empfangende -,
bürdet euch nicht die Last der Dankbarkeit auf,
damit ihr nicht euch und dem Gebenden ein Joch auferlegt.

Steigt lieber zusammen mit dem Gebenden auf
seinen Gaben empor wie auf Flügeln;

Denn seid ihr euch eurer Schuld zu sehr bewusst,
heißt das, die Freigebigkeit desjenigen zu bezweifeln,
der die großherzige Erde zur Mutter und Gott zum Vater hat.

Khalil Gilbran

FÜRBITTEN

Jetzt können wir das, was wir uns wünschen, unsere Bitten an Gott laut oder leise sagen. Oder ihr verwendet folgende Bitten:

Wir beten für die Politikerinnen und Politiker in unserem Land, die Verantwortung übernehmen für unsere Gesellschaft.

Wir beten für die Kinder und LehrerInnen an unseren Schulen - um Gesundheit und Bewahrung.

Wir beten für unseren Erzbischof Heiner - dass das Wort Christi in ihm wohne.

Wir beten für unsere Nachbarn - um Segen für ihren Lebensweg.

Wir beten für unsere Verstorbenen - dass ihnen nichts fehlen möge.

VATER UNSER

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich, und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

SEGEN

Zum Abschluss segnen wir uns gegenseitig und zeichnen dem anderen ein Kreuzzeichen auf die Stirn (sind wir allein, segnen wir uns selbst und alle, die wir im Herzen tragen) und sprechen dabei:

„Der Herr segne dich.

Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.“